

Zeitwort

28.11.1924:

Thoms Manns "Zauberberg" wird veröffentlicht

Von Walter Filz

Sendung vom: 28.11.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autor:

Alles war von Anfang an ein Missverständnis. – Der Kaufmannssohn Hans Castorp dachte, er würde nur mal kurz verreisen.

O-Ton:

"Ich fahre einfach für drei Wochen in die Schweiz, um meinen kranken Vetter zu besuchen."

Autor:

Doch aus den drei Wochen wurden sieben Jahre.

O-Ton:

"Ja, Zeit, die springen hier um mit der menschlichen Zeit, das glaubst du gar nicht. Du wirst schon sehen, man ändert hier seine Begriffe."

Autor:

Er dachte, so ein Besuch im Höhen-Sanatorium werde ihn nicht groß verändern.

O-Ton:

"Bin ich erstmal dort oben, werde ich leben wie überall."

Autor:

Doch es sollte die größte Veränderung seines Lebens werden. – Aber Hans Castorp dachte ja auch, er sei nicht krank.

O-Ton:

"Ich bin gottlob ganz gesund. Aber dann sind Sie eine höchst studienwerte Erscheinung. Mir ist nämlich ein ganz gesunder Mensch noch nicht vorgekommen."

Autor:

So viele Irrtümer, so viele Missverständnisse. Und das nicht nur im Roman, sondern auch mit dem Roman. Thomas Manns "Zauberberg" erschien am 28. November 1924. Und der erste, der sich vertan hatte, war der Autor selbst. 1912, nach einem Besuch im Waldsanatorium von Davos, wo seine Frau Katia zur Kur war, kam Thomas Mann die Idee zu einer kleinen amüsanten Novelle. Über eingebildete Mediziner.

O-Ton:

"Du hättest die ärztliche Behandlung nicht so brüsk zurückweisen sollen. Wenigstens nicht die psychische."

Autor:

Und eingebildete Kranke.

O-Ton:

"Beim Aufstehen hatte ich schon 37,3, wie wird es da erst nachmittags sein? Ich hatte auch 37,3, aber ich fühle mich überhaupt nicht schlaff."

Autor:

Doch die Novelle wuchs sich aus – und wurde über die Jahre zum Roman. Einem der wichtigsten und meistgelesenen deutschen Romane des 20. Jahrhunderts. Einem Roman über Zeit und Liebe, Krankheit und Tod. Die schwersten Themen packte Thomas Mann an – mit leichtester Hand.

O-Ton:

"Ich fühle mich aufgeregt und innerlich gespannt. So, als würde mir etwas Besonderes und Entscheidendes bevorstehen."

Autor:

Der Zauberberg ist Gesellschaftssatire und Gesellschaftspanorama, vor allem betreibt er hochironisch Gesellschaftspsychologie. Thomas Mann macht mit seinen Figuren dasselbe wie die Ärzte auf dem Zauberberg.

O-Ton:

"Er treibt nämlich Seelenzergliederung mit den Patienten. Seelenzergliederung? Das ist ja widerlich."

Autor:

Nicht zuletzt aber ist der Zauberberg – ein Missverständnis. Ärzte protestierten gegen den Roman, weil sie ihren Stand beleidigt sahen. Der Verkehrsverein von Davos fürchtete, der Roman werde Touristen verschrecken – und orderte einen heiteren Gegendarstellungsroman bei Erich Kästner. Die Nobelpreisjury in Stockholm zerstritt sich 1929 über den Roman – und konnte sich nur auf Thomas Mann einigen, indem sie den "Zauberberg" bei der Bewertung des Gesamtwerks ausklammerte. Aber ob er umgekehrt der beste deutsche Roman überhaupt ist, wie Marcel Reich-Ranicki sagte? Vielleicht ist auch das ein Missverständnis. Thomas Mann selbst nannte den Zauberberg eine "ausgedehnte Short Story". Aber Zeitdehnung ist relativ - auch im Roman

O-Ton:

"Sie vergeht überhaupt nicht, es ist gar keine Zeit."

Autor:

Mit Sicherheit ein Missverständnis ist die Speisekarte des Hotels Schatzalp, das für sich in Anspruch nimmt, Schauplatz der Romanhandlung zu sein. Da gibt es ein Thomas-Mann-Menü mit Kaviar, Seezunge und Mandelsorbet. Genuss wie auf dem Zauberberg?

O-Ton:

"Ich habe die Küche satt. Das haben übrigens alle hier oben."

Autor:

Was für ein Missverständnis.